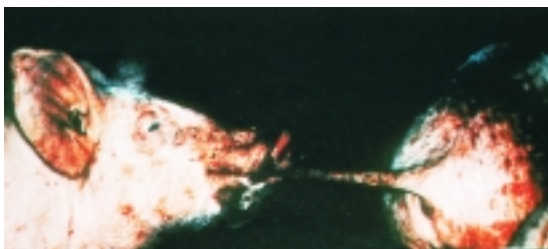


PROVIEH

respektiere leben.



**Ferkelaufzucht –
Das Leben vor dem Schnitzel**

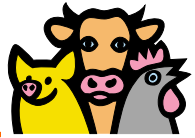


Schwanzbeißen: vorher...

Ferkelaufzucht – Das Leben vor dem Schnitzel

02

Für die **intensive Ferkelaufzucht** werden die sog. Absatzferkel im Alter von 21 – 35 Tagen (5 bis 9 kg schwer) von Muttersau und Wurfgeschwistern getrennt (abgesetzt) und in geschlechtergetrennten Gruppen von 30 und mehr Ferkeln je Bucht gehalten. Der Boden besteht meist aus **Metall- oder Kunststoffspalten** bzw. -löchern, durch die Kot und Harn in die darunter lagernde Gülle fallen. Man unterscheidet Vollspalten- (gesamte Bodenfläche) oder Teilspaltenboden (Vollspalte mit betonierter, z.T. heizbarer Liegefläche). Besonders bei Teilspaltenböden liegen die Tiere oft in ihrem eigenen Kot, um sich abzukühlen. Häufig treten **Gliedmaßenverletzungen** auf.



PROVIEH



...nachher

Trotz der bereits in den ersten Lebenstagen ohne Betäubung abgeschnittenen Schwänze führen Langeweile und Fehler bei der Lüftung zum gegenseitigen Beißen an Schwanzstummeln und Ohren.

Die Fütterung erfolgt nunmehr mit **Konzentratfutter anstelle von Muttermilch**, wobei sich mehrere Tiere einen Fressplatz am Trog teilen müssen.

Die **Trennung von der Sau**, abrupte Fütterungsumstellung, unbekannte Umwelt, Kämpfe mit den neuen Buchtengenossen um Fressplatz und Rang sowie die Enge führen zu Stress, Krankheiten (besonders Durchfall) und ernsthaften Verletzungen. Entstehender Staub und der Gülle **entweichendes Ammoniak** führen schnell zu Lungenerkrankungen. Den vielfältigen Erkrankungen wird mit regelmäßigen Antibiotikagaben im Futter vorgebeugt. Über das Fleisch werden diese auch durch den Menschen aufgenommen.

Und so sieht eine artgemäße Ferkelaufzucht aus

Durch sog. Außenklimaställe wird den Ferkeln mithilfe von beheizbaren »Kisten« zum Ruhen und eingestreuten **»Aktionsflächen«** zum Wühlen ein strukturierter Stall geboten. Damit sind Ruhe-, Fress- und Kotbereich voneinander getrennt. Ein Auslauf an frischer Luft stärkt das Immunsystem der Jungtiere, schafft Abwechslung, trainiert das Kreislaufsystem und fördert die Bewegung sowie die Gesundheit der Gliedmaßen. Tageslicht schafft einen natürlichen **Tag-Nacht-Rhythmus** der Tiere.

Verschiedene verformbare Spielmaterialien zum Rütteln oder auch Holz ermöglichen das soziale Spielen, verhindern Verhaltensstörungen und Aggressionen. Stroh in Raufen dient sowohl als **Beschäftigungsmaterial** als auch als kautensives Zusatzfutter. Eine Dusche zur Abkühlung im Sommer und Scheueinrichtungen fördern das Komfortverhalten. Ein langer Trog mit ausreichend Fressplätzen vermindert die Aggressionen und erlaubt das gleichzeitige Fressen aller Ferkel ohne Ver-



Stroh bietet vielfältige Beschäftigung

drängung. Wichtig ist regelmäßiger Mensch-Tier-Kontakt durch Anwesenheit des Tierhalters in der Bucht bzw. Zusatzfütterung per Hand (z.B. mit Molke).

Auch die **Freilandhaltung** von Aufzuchtferkeln ist möglich. Als Schutz vor Kälte, Sonne und Regen dient eine großzügig eingestreute und belüftbare Hütte. Regelmäßig werden neue Futterflächen zur Beweidung und zum Wühlen angeboten. Eine Schlammsohle hilft bei der Abkühlung im Sommer und in Verbindung mit Scheuermöglichkeiten bei der täglichen Hautpflege.

Verbraucherhinweise

Mit 25 – 30 kg Gewicht werden die jetzt »Läufer« genannten Schweine an den Mastbetrieb verkauft. Die Folge sind stressreiche Transporte durch ganz Europa.

Viele Läufer erleben dies allerdings nicht mehr, da sie bereits als »Spanferkel« auf dem Grill enden. Als Spanferkel werden die Tiere »ausortiert«, die u.a. aufgrund von Gliedmaßenverletzungen oder auch Leistenbrüchen (Folge **unsachgemäßer Kastration**, die generell ohne Betäubung durchgeführt wird) die Mast nicht mehr überstehen würden. Beides sind

Anzeichen von fehlerhafter Tierhaltung. Fragen Sie deshalb ihren Fleischer nach Haltung, Herkunft und Schlachtung der Ferkel. Kaufen Sie Schweinefleisch mit Herkunftsnachweis aus Ihrer Region, dann entfällt die Tortur der Transporte. Gern wird mit Fleisch aus »regionaler, artgerechter Haltung« geworben. Dies ist kein geschützter Begriff. Sicherheit erhalten Sie ausschließlich durch mit den Siegeln der ökologischen Anbauverbände (z.B. »Neuland«, »Demeter«) **gekennzeichnetes Fleisch**.

Obwohl übermäßiger Verzehr von Fleisch der Gesundheit schadet, essen wir zu viel davon und besuchen viel zu oft »auf die Schnelle« einen Imbissstand.



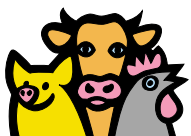
Über PROVIEH

Größer – schneller – billiger: Unter diesem Motto der Agrarindustrie leiden heute rund 150 Millionen Nutztiere in deutschen Ställen. Ob Schwein, Rind oder Legehennen, ob Pute, Kaninchen oder Ente - sie werden verstümmelt, in enge Ställe gepfercht und mit Medikamenten vollgepumpt.

PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. kämpft seit den frühen 70er-Jahren für eine artgemäße Haltung unserer Mitgeschöpfe. Selbst in der Tradition der bäuerlichen Landwirtschaft verwurzelt, verstehen wir uns als Anwalt der landwirtschaftlichen Nutztiere.

PROVIEH informiert über die wahren Zustände in der Tierhaltung und die Folgen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Und wir zeigen Ihnen Alternativen.

Lernen Sie uns kennen! Mehr über unsere Arbeit lesen Sie in unserer Broschüre »respektiere leben« und im Internet unter www.provieh.de



PROVIEH

respektiere leben.

PROVIEH

Verein gegen tierquälereiische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel

Telefon. 04 31 . 2 48 28-0 | Fax. 04 31 . 2 48 28-29

info@provieh.de | www.provieh.de

Spendenkonto

Postbank Hamburg

Konto. 385 801 200 | BLZ 200 100 20

Kieler Volksbank e.G.

Konto. 54 299 306 | BLZ 210 900 07

PROVIEH

Verein gegen tierquälereiische Massentierhaltung e.V.
ist behördlich als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden
sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:



UZ 14/10114 Nordisches Umweltzeichen

Bildnachweise

Deckblatt: tierschutz-medienarchiv.de

Seite 3: VgT/M

Seite 2: VgT/M

Seite 5: VgT/M